

# Wer bist du wirklich?

Von abgemeldet

## Kapitel 1: Nacht der letzten Träne

Das ist also mein erstes Kappi! Und noch mal NICHT LESEN WENN ICH DEN 17 BAND NICHT KENNT!!! Also es geht ziemlich genau in Kapitel 137 los die Szene ist sogar beschreiben. Bitte schreibt mir ein Kommi mit Vorschlägen was ich besser machen könnte.

P.S. Als Hintergrundmusik empfehle ich my immortal von Evanescence!  
So und jetzt viel spaß!

### Kapitel 1: Nacht der letzten Träne

Die Erschöpfung überkam sie und sie fiel einfach nach vorn um. Glücklicherweise bemerkte Syaoran es sofort, auch wenn ihre Beziehung zueinander gestört war, so blieb er immer in ihrer Nähe um über sie zu wachen. Als er sie fing erlangte sie das Bewusstsein wieder, beide sahen sich in die Augen und er erinnerte sich an die letzte Situation in der sie sich so körperlich nahe waren.

Es war noch in einer anderen Welt gewesen. Die Bewohner waren aufgebracht da man ihnen ihren Schatz gestohlen hatte, eine mystische Energiequelle, die sie schon seit Generationen verehrten wurde, doch die ihnen eigentlich nicht zu nutze war. Sie warfen mit Steinen nach den vier Suchenden. Syaoran stand zwischen den wütenden Bewohnern und seinen Reisegefährten, als er einen Stein direkt auf sich zukommen sah. Er war es der die Feder gestohlen hatte und obwohl er es nicht bereute konnte er den Zorn dieser Leute verstehen. Er stellte sich schon darauf ein den Schmerz zu spüren und schloss die Augen, als er bemerkte, dass sich Sakura plötzlich vor ihn stellte um ihn zu beschützen. Völlig geschockt stellte er sich in Bruchteilen von Sekunden die Frage: Warum macht sie so etwas? Und dann auch noch für ihn? Sie kannten sich doch eigentlich gar nicht! Doch bevor er etwas sagen konnte schrie sie Mokona an, sie alle in die nächste Welt zu bringen. Der weise Zauberstaub umhüllte sie und er konnte nur ein Wort sagen: Entschuldigung.

Doch als er das sagte wurden ihre Augen nur noch trauriger. Sie sah in nicht an doch man konnte ihre Traurigkeit überall spüren und alles war nur seine schuld. Er wollte sie berühren und sie festhalten und vielleicht ein bisschen zu trösten, doch er hatte angst das würde die nur noch mehr verletzen...

Und jetzt waren sie hier in dieser Welt wo man menschliches Schach spielte. Für

diesen einen Moment sahen sie sich in die Augen und es schien ihm als würde die Welt für einen Augenblick lang still stehen. So lange hatte er sie beobachtet, aber immer durch die Augen eines Anderen. Ihr jetzt wirklich gegenüberzustehen war für ihn ein sehr merkwürdiges Gefühl. Was sah sie nur in ihm? Sie sah ihn nicht mit Hass in den Augen an, obwohl er ihr doch das wichtigste im Leben genommen hatte...

Noch bevor er diesen Gedanken weiterführen konnte, senkte sie wieder ihren Blick und ohne ihn noch einmal anzusehen entschuldigte sie sich kurz. Danach begleitete sie Fay in ihr Zimmer und sie schlief wohl sofort ein.

Was hatte er ihr nur angetan und auch wenn es nicht seine Schuld war, war er doch der Grund gewesen, warum seine Prinzessin jetzt so leiden musste. Wahrscheinlich fühlte sie sich einsam und verlassen und dass sie in den letzten Welten mit ansehen musste wie ihre Freunde sich schwere Verletzungen zuzogen machte die Sache nur schlimmer.

Doch das aller Schlimmste für ihn war, so sehr auch wollte er konnte ihr nicht helfen sie nicht einmal beschützen, denn eigentlich, so schien es ihm, stand er ihr nur im Weg.

Sie lag in ihrem Bett. Fay hatte das Zimmer gerade erst verlassen und schon wieder liefen ihr die Tränen übers Gesicht.

Was war nur mit ihnen allen passiert. Der einst so fröhliche Fay war ein Vampir, ein Geschöpf der dunklen Seite der Nacht, der starke und unabhängige Krieger Kurogane hatte sich ihm als Blutopfer ergeben und ihr geliebter Syaoran-kun.... Er war verschwunden....

Bei diesem Gedanken begann sie erst recht zu weinen. Doch sie wollte nicht dass es irgendjemand hörte, sie wollte nicht dass man sich ihretwegen Sorgen machte. Denn ihre Freunde wurden doch alle genauso hart vom Schicksal gezeichnet wie sie wenn nicht sogar noch härter! Also drehte sie ihr Gesicht in ihr Kissen und weine die ganze Nacht.

Wie so viele Nächte.

Und immer wieder dachte sie dasselbe: Der Syaoran-kun den sie gekannt hatte soll nicht der echte gewesen sein? Ein geklontes Wesen mit einem geliehen Herzen. Wie kann das sein? Wie kann dieses Herz und seine Gefühle nicht ihm selbst gehört haben? Er hatte doch immer diesen warmen Blick mit dem er sie ansah! Und sie fühlte dass dieser Blick der nur für sie war, direkt aus seinem Herzen kam. Wie kann es sein, dass dieses Herz welches für sie Schlag einer anderen Person gehörte. Nämlich dem Jungen der nun jeden Abend vor ihrer Zimmertür über sie Wachte.

Er war Syaoran der echte... der gleiche der sie ihre ganze Reise über begleitet hatte? Nein! Niemals! Sie waren definitiv anders. Obwohl sie gleich aussahen und die gleiche sanfte Stimme hatten, hatte sie es doch schon bei ihrem ersten treffen gespürt. Diesen Syaoran umgab immer ein Gefühl von Einsamkeit. Er lachte nie, er lächelte nicht einmal und in seinen Augen sah man nur Traurigkeit.

Sie hasste ihn nicht! Sie mochte ihn sogar irgendwie obwohl sie ihn kaum kannte und sie eigentlich noch nie richtig miteinander geredet hatten. Dennoch wünschte sie sich, sie könnte ihm helfen, doch er erinnerte sie immer an Syaoran-kun, weshalb es ihr schwer fiel mit ihm umzugehen. Eigentlich konnte sie ihn nicht einmal an sehn ohne daran erinnert zu werden, dass es ihre Schuld war, dass Syaoran-kun nun nicht mehr bei ihnen ist.

In dem Land, wo man um Wasser kämpfte, schien er seinen Verstand verloren zu haben. Er war nicht mehr er selbst. Er versuchte um jeden Preis ihre Feder wieder

zubekommen und als er es geschafft hatte und die Feder in ihren Körper zurückgekehrt war, verließ er diese Welt einfach ... ohne sie. Ohne sich noch einmal umzudrehen!

Sie war zu schwach gewesen um ihn aufzuhalten.

Und nun fand sie nicht einmal mehr im Schlaf Ruhe, denn jede Nacht träumte sie von dem grausamen Schicksal, das sie und ihre Gefährten erleiden würden. Fay würde sie alle töten so war es ihm vom Schicksal her vorbestimmt.

Aber sie musste dagegen, doch irgendetwas tun können. Sie musste etwas unternehmen damit dieses Drama nicht Wirklichkeit wurde.

Und außerdem wollte sie sich nicht mehr jede Nacht in den Schlaf weinen. Sie musste endlich aufhören ihren Fehlern nach zu trauern. Genau! Warum war sie nicht früher darauf gekommen? Sie musste aufhören zu Trauern aufhören zurück zu blicken. Nur wenn sie fest entschlossen nach vorne schaute konnte sie etwas ändern. Was sie am meisten wollte war ihren Syaoran-kun zurück zu holen und das konnte sie nur indem sie in den nächsten Tagen nicht starb! Sie musste alle retten das war sie ihnen schuldig und dann würde es ihr vielleicht auch gelingen die Suche mit ihren Freunden fortzusetzen. Sie war überzeugt von ihrer Idee. Ab morgen würde sie nicht mehr Trübsal blasen oder die ganze Zeit weinen das brachte niemanden etwas. Ab Morgen würde sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, sie würde Syaoran-kun zurückholen, verhindern das Fay alle seine Freunde töten würde und...

Und sie würde dafür sorgen das Syaoran seinen einsam Blick in ein lachen umwandelte.

wird fortgesetzt